



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Horn-Lehe/471017/Sportpark-oeffnet-im-November.html>

Großprojekt in Horn-Lehe soll auch den sozialen Brennpunkt entschärfen / Streetball und Kunstrasen für alle offen

- 27.10.2011

Sportpark öffnet im November

Von ANDREAS BECKER

Horn-Lehe. Auf dem Streetballfeld wird schon gespielt, und auch die beiden Kunstrasenplätze sollten eigentlich bereits fertig sein. Anstelle des Fußballs rollen dort aber noch schwere Baumaschinen. Die Arbeiten am Sportpark Curiestraße in Horn-Lehe sind in vollem Gange, denn die Anlage soll rechtzeitig fertig werden, bevor sie Mitte November mit einem kleinen Turnier offiziell eröffnet wird.

"Wir haben durch das aufwendige Planungs- und Genehmigungsverfahren Zeit verloren", räumt Günther Thies vom Sportamt ein. Der Planer ist jedoch überzeugt davon, dass dennoch alles rechtzeitig fertig werden wird. Anfang August starteten die Arbeiten an den Kunstrasenplätzen. Zuerst wurde das Gelände ausgehoben, dann der neue Untergrund eingebracht und verdichtet. Zurzeit ist dort nur eine graue Oberfläche zu sehen. Den Abschluss bildet ein Sand-Gummi-Gemisch - der eigentliche Kunstrasen.

Die beiden Fußballfelder haben eine Größe von jeweils 40 mal 20 Metern. Daneben besteht der Sportpark aus einem Platz für Streetball oder Basketball mit 20 mal 13 Metern Größe. Wo jetzt noch Baumaterialien zu sehen sind, soll 2012 ein Spielfeld für Beachvolleyball entstehen. Das ganze Gelände hat insgesamt eine Größe von rund 20000 Quadratmetern. Die Grenze zur benachbarten Wohnbebauung markiert ein Erdwall, der mit Bäumen bepflanzt werden soll. Dafür hat der Beirat Horn-Lehe unlängst 4000 Euro aus Globalmitteln bewilligt.

Die Entstehungsgeschichte des Sportparks reicht bis 2003 zurück. Damals entstanden unter der Beteiligung des Bürgervereins Horn-Lehe, des Sozial- und Sportressorts sowie des Beirats Pläne, die allerdings wegen der fehlenden finanziellen Mittel schnell wieder in der Schublade verschwanden. "Die Kosten hätten mehr als 400000 Euro betragen. Das war nicht zu bezahlen", erinnert sich Thies.

Projekt für Jugendliche

Das Projekt geriet in Vergessenheit, bis 2009 Jörg Wontorra mit seiner Hansestiftung an das Sportamt herantrat, weil er ein Projekt für Jugendliche in Bremen fördern wollte. "Wir haben dann die alten Pläne wieder herausgeholt, und von da an ging alles ganz schnell", sagt Thies. Auch die GOFUS-Stiftung für golfspielende Fußballer war von dem Projekt angetan und sagte ihre Unterstützung zu. Innerhalb von zwei Wochen saßen damals alle an einem Tisch. "Dabei entwickelte sich eine unheimliche Dynamik", erinnert sich Thies.

Die Kosten für die Anlage summieren sich auf etwa 300000 Euro, von denen die beiden Stiftungen bislang rund 120000 Euro übernommen haben. "Uns war klar, dass wir den Sportpark jetzt bauen müssen. Die Alternative wäre gewesen, das Ganze zu vergessen", sagt Günther Thies.

Das restliche Geld stammt aus zahlreichen Töpfen, unter anderem aus Impulsmitteln, von der Stiftung Alte Eichen, vom TV Eiche-Horn, dem Sportamt und der Senatorin für Bildung. Für die Beachvolleyballanlage haben die Planer rund 45000 Euro veranschlagt. "Da hoffen wir auch auf die Hilfe der Stiftungen." Die Kostenpläne seien sehr eng geschnitten, deshalb sei eine Ausweitung des Etats nicht möglich. "Alle sind sehr bemüht, die Ausgaben zu begrenzen", sagt Thies.

Den Standort im Kopernikusquartier habe man ganz bewusst gewählt. "Das ist ein sozialer Brennpunkt, und wir hoffen, dass sich dort die Situation etwas verbessert", sagt Fred Siegert, Geschäftsführer des TV Eiche Horn. Insofern habe es auch politisch keine Kontroversen um das Projekt gegeben. "Alle Fraktionen waren dafür", erklärt Thies. Eine Kooperation mit dem Jugendhaus habe sich bereits "sehr gut" entwickelt. Von den Jugendlichen wurde das Streetballfeld in den vergangenen Monaten schon eifrig genutzt.

Grundsätzlich steht der Sportpark der Öffentlichkeit offen. "Wir gehen davon aus, dass die Anlage morgens eher von den Schulen des Stadtteils genutzt wird. Nachmittags könnten die Jugendlichen zum Zuge kommen und abends die Vereine", sagt Siegert.

Gepflegt und unterhalten wird die Streetballanlage vom Bildungsressort, die beiden Kunstrasenplätze vom Sportamt. Jugendhaus und der TV Eiche-Horn kümmern sich um das Beachvolleyballfeld. Eine ständige Aufsicht wird es nach Angaben der Behörden nicht geben. "Das muss sich einspielen. Wir setzen darauf, dass die Nutzer selbst daran interessiert sind, dass alles in einem guten Zustand bleibt", betont Fred Siegert.